

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 17

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nösti.

Expedition: Bahnhofstrasse Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Süd-Amerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Preis dieser Nummer 40 Cts.

Zürich's Gruss.

Es haben Noth und Sorge uns gerufen,
Der Heimat Arbeit volles Bild zu schaffen;
Zu sehen, ob wir noch auf jenen Stufen,
Die stets mit Ruhm und Ehre stolz sich trafen!
Und froh sind sie aus allen Gauen kommen,
Und boten gern die hülfbereite Hand,
Galt es doch ja zu Aller Nutz und Frommen,
Galt es doch ja dem schönen Vaterland.

Nun flaggt das weisse Kreuz von allen Zinnen,
Und Zürich bittet sich die Schweiz zu Gäste;
Der Adler stieg empor und kündet das Beginnen
Des Spruchs, ob es den hehren Ruf erfasste.
In stolzen Hallen, schmück und vielgestaltig,
Birgt sich des Schaffens wundersamer Reiz;
Ein reich Gemisch, schön, ernst oft und gewaltig,
Wie es der Fleiss, die Kunst vermag der Schweiz.

Mit grossem Eifer haben wir gerungen,
Ein möglichst Ganzes vor Euch auszubreiten,
Und heil'ger ward, je tiefer wir gedrungen,
Das hohe Ziel, trotz aller Schwierigkeiten. —
So mög' es Euch auch geh'n in diesen Räumen:
Je länger Ihr drin weilt und staunend blickt,
Je länger möchtet Ihr darinnen säumen,
Am Heimatgeist Euch laben, froh entzückt.

Und wollet mit Euch nehmen den Gedanken,
Dass eignes Können muss dem Volke nützen,
Dass eignes Wollen, sonder Zier und Wanken,
Des Landes Arbeit nur allein kann schützen.
Dass aus dem eignen Ringen nur der Friede
Gedehlich blüht für all' und jeden Stand;
Dass ihm der Ruf entquillt, der nimmermüde:
Gott schütze unser theures Vaterland!